

Vorwort

Jo Enzweiler

Mit Johannes Fox stellt das Institut für aktuelle Kunst im Saarland, Saarlouis zum ersten Mal einen Studierenden der Hochschule der Bildenden Künste Saar in einer Ausstellung im Atelier des Museums Haus Ludwig in Saarlouis vor.

Die Initiative ist als Fördermaßnahme gedacht mit dem Ziel, besonders begabten Nachwuchskünstlern (Studierende des Hauptstudiums, Meisterschüler oder gerade diplomierte Studienabgänger) gleich zu Beginn ihres *Berufslebens* einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihnen den Einstieg in die künstlerische Existenz zu erleichtern.

Besonders die Herausgabe der kleinen Publikation *Vorgestellt...* kann in diesem Stadium der Entwicklung eines Künstlers von Bedeutung sein.

Das neu begonnene Archiv für studentische Arbeiten, das das Institut für aktuelle Kunst als erweitertes Arbeitsfeld kürzlich begründet hat, kann später als Grundlage für die Auswahl der Kandidaten der Fördermaßnahme werden.

Auch das studentische Archiv sammelt – wie das Institut selbst – arbeitsbegleitend Materialien zur Entwicklung der Studierenden, um so möglichst authentische Dokumente zu bewahren.

Entscheidender für das Auswahlverfahren wird jedoch in Zukunft eine Jury sein, der neben einem Vertreter des Instituts, Vertreter der Professoren, der Lehrbeauftragten, der Lehrkräfte für besondere Aufgaben und der Studierenden der Hochschule angehören.

Besonders erfreulich ist, daß die Ausstellungen jeweils in Saarlouis stattfinden können und wir erhoffen uns damit auch, daß die Arbeit des Instituts und der Hochschule der Bildenden Künste Saar wieder ein wenig mehr ins Bewußtsein der Gesellschaft gerückt werden kann.

Da das Institut nicht über haushaltsmäßig abgesicherte Mittel verfügt, wird es auch in Zukunft versuchen, jeweils für eine Aktion im Jahr einen *Paten* zu finden, die die Kosten für das Projekt übernimmt.

Ich freue mich, daß die erste Aktion vom Ingenieurbüro Witsch, Dillingen so großzügig gefördert worden ist. So konnte in Zeiten sparsamer Haushalte ein lebendiges, interaktives Miteinander kultureller Initiativen und regionaler, wirtschaftlicher Produktivität zu einer neuen intelligenten Kooperation führen.

Daß die Reihe mit Johannes Fox eröffnet wird, kommt nicht von ungefähr. Nicht wenigen, die das kulturelle Geschehen im Lande aufmerksam verfolgen, ist er längst vertraut.

Johannes Fox war schon nach seinem abgeschlossenen Hochschulstudium (Kommunikations-Design) und während längerer Berufspraxis als Bildender Künstler nicht unbekannt.

Um so mehr verdient er es, jetzt, am Ende seines Studiums, herausgestellt zu werden.